

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812**

15.8.1812 (Nr. 226)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 226.

Samstag, den 15. Aug.

1812.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Am 13. d. erhielten Sr. königl. Maj. von Würtemberg zu Ludwigsburg die Nachricht, daß die Prinzessin Louise von Hohenlohe-Dehringen, Nichte Sr. Maj. des Königs, am 12. d. Morgens glücklich von einem Prinzen entbunden worden ist.

Am 6. d. wurde der großherzogl. heßischen Stadt Wimpfen das Glück zu Theil, Ihre königl. Hoh. die Frau Großherzogin von Hessen zum erstenmal in ihrer Mitte zu sehen. I. K. H. wurden feierlichst empfangen. Nachdem Sie die Kirchen in der Stadt und zu Wimpfen im Thal besucht, und die Mittagstafel eingenommen hatten, reisten Sie Mittags 3 Uhr auf dem Rackar bis Neckarelz, und von da zu Land nach Darmstadt zurück. Während des ganzen Aufenthalts Ihrer königl. Hoh. verfloß keine Minute ohne Gnabenbezeugungen und mildthätige Handlungen.

In der mondhellten, sehr heitern Nacht vom 1. auf den 2. August, um 1 Uhr 25 Min., bemerkte man zu Camenz, Bischofswerda, Pulsnik u. im Königreiche Sachsen, starkes Geräusch, wie das ferne Rollen des Donners. Vorzüglich stark war dasselbe in Bischofswerda und in den umliegenden nördlichen und südlichen Orten. Gleich darauf vernahmen die erwachten Bewohner ein Bittern des Erdbodens und ihrer Häuser, Klirren der Fenster, so daß man die Ursache dieser Erscheinung in einem Erdstoße suchen konnte, der sonach sich von Norden nach Süden über Bischofswerda hin zog. Ein Landmann aus der Gegend von Pulsnik sagte aus, drei Donnerschläge gehört zu haben, und beschrieb das Bittern seines Hauses sehr stark. Ein anderer aus Rammerau war, nebst seiner ganzen Familie, durch die heftige Erschütterung der Betten aus dem Schlafe gestört worden; er hielt die Ursache für ein Gewitter; da ihn aber von dessen Nichtdaseyn der helle Himmel überzeugte, so ver-

muthete er eine nahe Explosion von Pulverkarren. Eine Kindswärterin in Bischofswerda war gerade munter und mit dem Kinde beschäftigt, als sie deutlich den Fußboden zittern fühlte; der Thürmer auf dem hohen und massiven Thurne hörte von der Erberschütterung die Glocken tönen. Ein Landmann, südlich von Bischofswerda, beschrieb den Erdstoß ebenfalls so stark, daß er ihn aus dem Schlafe geschreckt habe. In Bauzen bemerkte man ebenfalls donnerähnliches Geräusch und Bittern der Fenster, doch zu schwach, um Schlafende zu wecken. Dasselbe haben überall, bis Biebla bei Dresden, zufällig wachende Landleute vernommen. Die ganze Erschütterung, die man in verschiedenen auf einander folgenden Stößen bemerkt haben wollen, mag 12 bis 15 Sekunden gedauert haben.

## Dänemark.

Ein kön. Rescript an die dänische Kanzlei, vom 26. Jul. aus Friedrichsberg datirt, enthält eine Ermahnung des Königs an seine Unterthanen, nicht leere und ungegründete Gerüchte zu verbreiten, die das Vaterland beunruhigen, oder ihm schaden könnten, besonders für die Kaufleute, welche durch ihre Korrespondenten Nachrichten vom Auslande erhalten. Diese Aufforderung schließt so: „Jeder, der von seinem Korrespondenten Nachrichten erhält, die als wichtig oder zuträglich angesehen werden könnten, wird sie, indem er sie allerunterthänigst an Uns unmittelbar einberichtet, auf eine Art anbringen, die am dienlichsten und mit den Pflichten eines guten Bürgers am übereinstimmendsten ist.“

## Frankreich.

Sonntags, am 9. d., nach der Messe, war Cour zu St. Cloud. Nachmittags machte die Kaiserin eine Spazierfahrt nach den Gärten von Versailles. Alle Wasserläufe sprangen bei der Ankunft S. M.

In der Sitzung der akademischen Gesellschaft zu Ge-

nua am 1. d. las der Gen. Advokat, de Georgi, einen Aufsatz über die Mittel ab, die italienische Sprache von ihrer gegenwärtigen Verdorbenheit zu reinigen, deren wirksamstes er in der Herausgabe eines *Lizionario Correttore* finden will.

Am 10. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 83 Fr. 15 Cent.

#### Großbritannien.

Nach einem Londner Blatte vom 6. d. hatte der Adm. G. Hop, einer der Lords der Admiralität, Befehl erhalten, seine Flagge auf dem St. Domingo von 80 Kanonen aufzustecken, und mit einer Eskadre von 5 Linien Schiffen nach den amerikanischen Küsten abzusегeln. — Ein anderes Londner Journal sagt, der Adm. J. Warren sey zum Befehlshaber der nach den amerikanischen Küsten bestimmten Eskadre ernannt.

Am 2. d. kamen 6 zur Flotte in der Nordsee gehörige Linien Schiffe in der Bucht von Heseby an, um sich mit frischen Lebensmitteln zu versehen.

Am 27. Jul. wurde in Lloyds Kaffeehaufe folgendes angeschlagen. Die Fregatte Niobe, welche am 9. Jul. von Dporto ausgelaufen war, ist am 16. Jul. 3 Fregatten begegnet, welche, den Zeichen zufolge, die sie gemacht haben, keine andere als französische Fregatten gewesen seyn können; sie schienen ihren Lauf nach den westlichen Inseln zu nehmen.

Zu London war das Gerücht verbreitet, daß heftige Unruhen in Brasilien ausgebrochen seyen. Der Prinz Regent soll in Gefahr gewesen seyn, ermordet zu werden, und sich genöthigt gesehen haben, die Flucht zu ergreifen.

#### Herzogthum Warschau.

In dem zu Warschau im Druck erscheinenden Auszuge des Tagebuchs der Generalkonföderation des Königreichs Polen befindet sich auch die Adresse eines Hrn. Mathias Uzulewicz, ehemaligen Rittmeisters in poln. Diensten, vom 8. Jul., welche folgenden wesentlichen Inhalts ist: „Ungeachtet der Verschiedenheit der Abstammung, der Religion und Sprache des tatarischen Volks, fand dieses doch vor 400 Jahren in Polen liebevolle Aufnahme, Schutz, einen sichern Zufluchtsort und glücklichen Aufenthalt; und durch vier Jahrhunderte bezeugt es der polnischen Nation seinen Dank durch herzliche Liebe, unverbrüchliche Treue und tapfern Beistand im Kriege. In jenen glorreichen

Zeiten theilten wir mit Euch, edle Polen, Ruhm, Tapferkeit und Sieg im Kampfe. Späterhin widersezten wir uns gemeinschaftlich der Gewalt und Uebermacht, und endlich theilten wir eben so mit Euch Bedrückungen, Leiden und Unglücksfälle; denn seit dem Augenblicke, als ihr uns aufnahmet, bis auf gegenwärtige Zeit, hatten wir kein anderes Vaterland, als Polen, und nie, nie wollen wir auch ein anderes als dieses haben. Im Namen dieses Volkes, und jetzt, da das Echo der Wiederentstehung Polens alle uns eingeflosten unausslöschlichen Gefühle in unsern Herzen entflammt und wieder auflebt, erscheine ich vor Dir, erlauchte Generalkonföderation des Königreichs Polen, mit der Bitte, uns des Glücks und ehrenvollen Vorzugs zu würdigen, nach dem Muster und Beispiele unserer Vorfahren Blut und Leben zur Vertheidigung der allgemeinen, der allerheiligsten Sache darzubringen. Ich bitte daher, daß mir erlaubt werde, auf die Art, wie es die Regierung vorschreibt, sogleich die Errichtung eines tatarischen Kavalleriepuks zu unternehmen, und mit selbigem dahin zu eilen, wo das Vaterland unsers unbegrenzten Eifers und unsrer Hülfe am nöthigsten haben wird. Unterstützt von unsrer durch Jahrhunderte bewährten Treue und der ebenfalls durch lange Erfahrung von der polnischen Nation uns bewiesenen gerechten Zuneigung, darf ich die Erfüllung dieser Bitte hoffen, um so mehr, da ein glückliches Verhängniß mir erlaubt, sie Deinen Händen, erlauchter Reichstags- und Konföderationsmarschall, zu übergeben. Dich riefen Deine hohen Verdienste ab, um der Vorsteher des schönsten Bundes, des löblichsten Vereins zu werden; und unvergesslich wird uns stets die Zeit bleiben, wo wir uns der Ehre rühmen konnten, unter Deinen Befehlen zu stehen. Du kennst unsre Herzen, und weißt am besten, ob diese fähig sind, die ehrenvollen Pflichten tapferer Krieger zu schätzen, zu erfüllen.“ — Diese Adresse beantwortete der Generalkonföderationsrath auf folgende Art: „Noch nie hat die polnische Nation an der Treue des tatarischen Volks gegen das Land, welches es als seine Kinder aufnahm, einen Augenblick gezweifelt; und eben so wenig darf dieses Volk die durch Jahrhunderte dem Vaterlande geleisteten Dienste bereuen, als dieses bedauern darf, Euch in seinen Schoos aufgenommen und eine glückliche Freistätte bewilligt zu haben. Das, was Ihr jetzt für dasselbe thun wollet, wird ewig in dankbarem Andenken bleiben.“

Wir nehmen Euer Anerbieten an, und um Euch den hohen Werth, den wir Euerm Eifer beilegen, zu beweisen, bewilligen wir Euch den Ruhm, Euch an die Reihen und Fahnen eines Heeres anzuschließen, welches unter den Augen des größten Fürsten und Helden, und an der Seite der ersten Nation von Europa kämpft. Eure Vaterlandsliebe, wovon Ihr so unleugbare Beweise gebt, läßt Euch zu dieser Ehre gelangen. Behauptet den Ruf bewährten Muths und Tapferkeit, und macht Euch würdig, die Achtung dessen zu erwerben, dessen Schutz das Orakel großer Ereignisse ist. Indem die Generalkonföderation die unterm 8. Jul. eingereichte Bitte des Hrn. Kulowicz beantwortet, fordert sie ihn zugleich hiermit auf, die darin bezeichneten Gefühle seinen tapfern Mitbrüdern mitzutheilen, und macht ihm zugleich bekannt, daß sie bereits bei dem Rathe des Ministeriums angetragen habe, ihm alle nöthigen Hülfsmittel zu verschaffen, damit die vaterländischen Reihen die tapfern, muthvollen, tatarischen Pulks wieder sehen können, die gewohnt waren, gemeinschaftlich mit ihnen zu kämpfen."

#### I t a l i e n.

Die Mailänder Zeitungen vom 7. d. bemerken, daß, da die Prinzessin Viketönigin und die neugebohrne Prinzessin sich fortbauern wohl befinden, keine Bulletins über ihren Gesundheitszustand mehr erscheinen werden.

In dem neapolit. Monitore vom 24. Jul. liest man: „Die Berichte, welche der Kriegs- und Seeminister aus den Provinzen über die Rekrutenaushebung erhält, lauten fortbauern äußerst günstig. Die erste Aushebung von 6000 Mann ist beinahe in allen Provinzen vollendet, und ein großer Theil der zweiten von 4000 Mann ist auf dem Marsche und zum Theile schon bei verschiedenen Korps eingetroffen. Die Provinz, Principato oltra, welche die erste war, die ihr Kontingent zu der ersten Aushebung lieferte, war auch die erste in Stellung der Konfribirten des zweiten Aufgebots.“

#### P r e u s s e n.

Am 5. d. früh um 6 Uhr sind Sr. Maj. der König von Charlottenburg nach Schlesien abgereist. Im Gefolge Sr. Maj. befinden sich der Staatskanzler Freih. von Hardenberg, welcher bereits den 4. mit dem Staatsrath Jordan abgegangen, der Gen. Major von Kökeritz, die königl. Flügeladjutanten, Majors von Brangel und von Luck, der Maj. von Thiele und der geheime Kabinetts-

rath Albrecht. — Am 7. gieng der geheime Staatsrath v. Beguelin von Berlin nach Breslau, und der kaiserl. französische Gen. Augereau von dort über Stettin nach Danzig ab. — Am nämlichen Tage reiste der Fürst von Saxe-Bittenstein von Berlin nach Dresden, der kön. preuß. Kabinettsminister von der Goltz nach Breslau, der königl. westphäl. Gesandte am königl. preuß. Hofe, Baron von Linden, nach Glogau, und der Maj. von Naxmer nach Töplitz ab. — Der Fürst von Solms traf am 7. zu Berlin ein.

#### F r a n z ö s i s c h - R u s s i s c h e r K r i e g.

Die neusten zuverlässigen Nachrichten von dem Kriegsschauplatz sind immer noch die, welche das 9. Bulletin gegeben hat. Nach Gerüchten, die sich von Warschau her verbreiten, hätten die Franzosen seitdem Witepsk besetzt, und im Süden wäre der besetzte Ort Bobruisk, oder richtiger, Bobruysk den polnischen Truppen in die Hände gefallen. Von eben daher erfährt man, daß der Marschall Fürst von Eckmühl das von dem Könige von Westphalen niedergelegte Kommando des rechten Flügels der großen Armee übernommen habe. Der Marschall Herzog von Larent schien mit einem Theile des linken Flügels auf dem Marsche gegen Riga zu seyn. Die dortigen Vorstädte sollen von den Russen in Brand gesteckt worden seyn.

Folgendes ist der nähere Bericht über das im 7. und 8. Bulletin erwähnte Gefecht am 10. Jul. zwischen dem General Rozniecki und den Russen: „Am 10. rückte die ganze polnische Division bis Mir vor, und setzte, nachdem sie sich zu Mittag etwas erholt hatte, ihren weitem Marsch nach Nieswiez fort. Die Avantgarde traf den Feind in Siennikow (1 Meile von Mir) an, und trieb ihn in dem Walde, der Siennikow von Horobziezy trennt, tapfer zurück. Das 7te Uhlanenregiment von der 28. Brigade gieng durch den Wald; der übrige Theil der Division aber blieb diesseits desselben, da man bemerkte, daß der Feind an Anzahl zu sehr überlegen war, als daß man es hätte wagen können, ihn anzugreifen; denn seine ganze Macht bestand aus dem Platowschen und Slawajskischen Kosakenkorps, mit denen sich Dragoner- und Husarendivisionen vereinigt hatten. Da der Feind durch die den Tag vorher gemachten Gefangenen von der Stärke unserer Division vollkommen unterrichtet war, so glaubte er sie in der Mitte von Wäldern und Sümpfen völlig zu vernichten; er griff uns daher von allen Seiten an, und über-

schüttete unsere ihm zunächst stehenden Eskadronen mit einem Regen von Kartätschenkugeln. In einem Augenblicke war die Ebene von Siennikow von der feindlichen leichten Reiterei bedeckt, und das 7te Uhlanenregiment mußte sich durch den Feind durchhauen, um sich mit der Division zu vereinigen. Sogleich rückten die Dragoner und Hussaren an, und nun entstand ein hitziger Kampf. Das 3. und 16. Uhlanenregiment griffen wenigstens vierzigmal den Feind an, und bedekten sich mit Ruhm; das 15. und 17. Uhlanenregiment nahmen den lebhaftesten Antheil an diesem Gefechte, und das 15., 2. und 11. Regiment, welche die Arrieregarde bildeten und unsern linken Flügel deckten, zeichneten sich vorzüglich aus. Der Feind, der sich einzig und allein auf seine Ueberlegenheit verließ, hatte nicht die Uebersicht, aus unserer Position Vorthell zu ziehen; denn es war schon 9 Uhr des Abends, als die feindliche Arrieregarde auf unsern linken Flügel stieß, und ihn bis auf unsere letzten zurückgebliebenen Pelotons umringte, und sogar einige tausend Kosacken in die Zwischenräume des 11. und 7. Reg. eindrangen. Jedoch zogen sich die 29. und 28. Brigade und das 7. Uhlanenregiment sechtend und in bester Ordnung nach der Gegend von Mir zurück. (D. B. f.)

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 16. Aug.: Fanchon, das Lebermädchen, Oper in 3 Aufzügen, Musik von Himmel.

Mannheim. [Edictalladung. In Sachen des Fichterfabrikant Cortes'schen Debitwesens.] Der als Gläubiger der Fichterfabrikant Cortes'schen Masse von Heidelberg aufgetretene Handelsmann Bernard aus Strassburg, dessen dermaliger Aufenthalt unbekannt ist, oder seine Erben, so wie alle Dritte, welche auf den Bernardischen Antheil Ansprüche machen zu können glauben, werden öffentlich aufgefordert, ihre Klata binnen drei Monaten in Empfang zu nehmen, respect. ihre Ansprüche zu begründen, unter dem Rechtsnachtheil, daß sie sonst nach Ablauf dieser Frist von der Masse ausgeschlossen werden sollen.

Mannheim, den 10. Aug. 1812.  
Großherzogl. Badisches Hofgericht.  
v. Schmitz.

Stein.  
Durlach. [Schulden-Liquidation.] Wer eine rechtmäßige Forderung an den in Sant gerathenen Jakob Neuweller, Ziegler in Palmbach, zu haben glaubt, soll sich an dem hierzu festgesetzten Liquidationstag, Montag, den 31. dieses, Vormittags 8 Uhr, vor dem Theilungs-Kommissariat, im Ochsenwirthshause zu Palmbach, entweder selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigten, einfinden, und die gehörigen Beweisurkunden mitbringen, bei Strafe des Ausschlusses.

Verfügt bei Großherzoglichem Bezirksamt Durlach, den 10. August 1812.

Winter.

Sachs.

Neckargemünd. [Edictalladung.] Der von Heidelberg gebürtigen, schon 22 Jahr abwesenden Christine Presselin ist von ihrer zu Kloster Lohensfeld verstorbenen Schwester, Johanna Presselin, 57 fl. 44 3/4 fr. Vermögen erblich anerfallen. Da diesbezüglich ihr Aufenthalt unbekannt ist, so wird dieselbe, oder ihre etwaige Leibeserben, hierdurch vorgeladen, sich binnen Jahresfrist entweder in Person, oder mittelst eines Bevollmächtigten, dahier zu mesden, widrigenfalls fragliches Vermögen ihren Geschwistern in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird.

Neckargemünd, den 29. Jun. 1812.  
Großherzogl. Badisches Amt.  
Reidel.

Russch.  
Pörrach. [Schulden-Liquidation.] Die Schulden-Liquidation und Verhandlung über das Vorzugsrecht mit dem Johann Georg Scheerer von Gallingen wird Montag, den 31. August 1812, in dem Hirschwirthshaus in Gallingen gepflogen werden. Wer also an dessen Vermögen eine rechtmäßige Forderung zu machen hat, soll sich an obgedachtem Tag an dem bestimmten Ort einfinden, und seine Forderung liquidiren, oder gewärtigen, daß er nachher damit abgewiesen werden wird.

Pörrach, den 31. Jul. 1812.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
v. Ittner.

Rupp.  
Sulzfeld. [Schulden-Liquidation.] Die Gläubiger des in Sant gerathenen hiesigen Bürgers, Philipp Zimmermann, werden hiermit auf Donnerstag, den 3. Sept. d. J., Vormittags 9 Uhr, mit ihren allenfalls in Händen habenden Urkunden zur Liquidation ihrer Forderungen, und zwar bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, anher auf das Rathhaus öffentlich vorgeladen.

Sulzfeld, den 7. August 1812.  
Grundherrl. Güter von Ravensburgisches Amt.  
Raschdorfer.

Offenburg. [Edictalladung.] Diejenigen, welche an den in Egersweyer wohnhaft gewesenen Baron v. Auerwek, und an dessen Ehegattin, Franziska v. Gelskanda, eine Forderung zu stellen haben, sollen Mittwoch, den 2. künftigen Monats September, bei Großherzoglichem Amtsvorsitz dahier erscheinen, und ihre Ansprüche bei Strafe des Ausschlusses liquidiren.

Offenburg, den 5. Aug. 1812.  
Großherzogl. Stadt- und erstes Landamt.  
Stuber.

Breisach. [Edictalladung.] Die unbekanntesten Anverwandten des dahier verstorbenen Joseph Bohner werden binnen einer peremptorischen Frist von 4 Wochen zu dem Ende anher vorgeladen, um mit dem hiesigen Armenfond, der auf die Erbschaft Anspruch macht, um so gewisser Richtigkeit zu pflegen, als ansonst die geringe, in 56 fl. 55 fr. bestehende Verlassenschaft demselben überlassen werden würde.

Breisach, den 3. Aug. 1812.  
Großherzogliches Bezirksamt allda.

Finweg.  
Pforzheim. [Zürkischgarn-Fabrique und Geräthschaften-Versteigerung.] Die Zürkischgarn-Fabrique des entwichenen und zahlungsunfähigen Johannes Engelhard, aus Zürich gebürtig, wird, so wie alle dazu gehörigen Geräthschaften und der dabei liegende Garten, 2 3/4 im Maas, Montag, den 17. August, auf hiesigem Rathhaus öffentlich unter annehmblichen Bedingungen versteigert. Die Liebhaber wollen Vormittags 11 Uhr obigen Tags sich bei der Versteigerung einfinden.

Pforzheim, den 29. Jul. 1812.  
Großherzogl. Amtsvorsitz.  
Finck.